

Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 8 (1985)

Heft: 2

Artikel: Der Kinderchor als Kirchenchor : ein Gespräch mit Max Ziegler

Autor: [s.n.] / Ziegler, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wege, die man aufbrechen muss. Bei den Jungen kann man immer wieder von vorne anfangen, und wenn man das Gespür für sie hat, wenn man mit ihnen im Musizieren eins ist, dann kommt soviel zu einem zurück, wie man im enormen Selbsteinsatz investiert. Das, würde ich sagen, ist schon etwas unerhört Beglückendes. Das erfahren auch alle anderen Kinderchorleiter.

Der Kinderchor als Kirchenchor

Ein Gespräch mit Max Ziegler

Schweizerische Chorzeitung: Herr Ziegler, Sie sind Leiter der Jugendmusikschule Leimental in Baselland. Wie ist diese Schule organisiert?

Max Ziegler: Es ist eine regionale Musikschule, die von den vier Gemeinden Biel-Benken, Ettingen, Oberwil und Therwil getragen wird. Sie hat im Moment elfhundert Schüler und beschäftigt siebzig Musiklehrer.

SCZ: Sie haben dort einen Jugendchor, mit dem Sie verschiedene Aufgaben erfüllen müssen.

M. Ziegler: Dieser Jugendchor ist eine Alternative zum Instrumentalunterricht, das heisst zu dem Instrumentalunterricht, bei dem Ensemblemöglichkeiten bestehen. Die Kinder, die nicht in einem Instrumentalensemble mitwirken können, sind eingeladen, im Jugendchor mitzumachen. Sieben Achtel des Chors sind etwa Instrumentalisten. Daneben hat dieser Chor auch noch eine Trägerschaft von der katholischen Kirchgemeinde Oberwil und von daher die Verpflichtung, in mehreren Gottesdiensten mitzuwirken.

SCZ: Arbeiten Sie also vor allem auf die Auftritte in der Kirche hin?

M. Ziegler: Ich arbeite langfristig auf ein Konzertprogramm hin und kurzfristig auf die Auftritte in den Gottesdiensten. Das bringt manchmal Gewissenskonflikte und auch Terminprobleme.

SCZ: Was für Möglichkeiten hat der Jugendchor in der Kirche, gerade auch in der Verbindung mit dem Gemeindegesang?

M. Ziegler: Ich glaube, dass der gut geführte Jugendchor für den Gemeindegesang eine Motivation sein kann, und ich erlebe es immer wieder, dass, wenn die Kinder gut mitsingen, gut führen, dass dann die Gemeinde auch wieder anders klingt. Das ist also ganz sicher ein positiver Aspekt. Ausserdem kann man diesen Jugendchor auch als Vehikel gebrauchen zur Unterstützung beim Neueinstudieren oder Festigen von Gemeindegesängen. Das ist auch eine wertvolle Hilfe.

SCZ: Gibt es daneben auch einen Erwachsenenchor?

M. Ziegler: Es gibt einen Erwachsenen-Kirchenchor, der natürlich mithilft. Wir machen manchmal gemeinsame Gottesdienstgestaltungen, auch um die Gemeinschaft im Singen zu dokumentieren.

SCZ: Hilft der Jugendchor auch dabei, die Jugend in der Kirche selbst nachzuziehen?

M. Ziegler: Eine solche Aufgabe ist sicher gestellt. Es sind dann vielleicht von der Kirche her gewisse Probleme festzustellen, nämlich: Wie weit darf man gehen? Ich würde mich nie dazu hergeben, nur Kirchenmusik zu machen, um das Haus zu füllen. Ich würde auch keine Musik machen, die ich nicht vertreten könnte, weil sie qualitativ auf einem allzu bescheidenen Stand wäre. Von dorthin gibt es echte Probleme, dass junge Pfarrer, Vikare oder Laientheologen einfach zufrieden sind mit irgendetwas, das einem Musiker nie genügen könnte.

SCZ: Taizé steht ja geradezu für eine junge Kirche. Sie verwenden in Ihrer Chorarbeit viele Gesänge von dort.

M. Ziegler: Für mich war das ein persönliches Erlebnis, von mehreren Besuchen in Taizé. Ich bin jedesmal wieder ergriffen. Einfach vom echten Glauben, den man dort spürt, vor allem bei den Jungen. Und ich habe gemerkt, dass diese Gesänge auch wieder bei den Jungen sehr gut ankommen und eine gute Alternative zum seichten Klatsch bieten, den man hin und wieder in den Kirchen findet. Es ist für mich eine glaubwürdige, echte Musik.

SCZ: Gibt es keine Probleme, dass die Jugendmusikschule so stark mit der Kirche verbunden ist? Irgendwie färbt ja das eine immer aufs andere ab.

M. Ziegler: Es gibt Probleme, das ist richtig. Ich appelliere ab und zu auch wieder an die Toleranz. Das gelingt mal besser, mal weniger gut. Ich glaube aber, dass, wenn man saubere Verhältnisse schafft, abgrenzt, wer für was verantwortlich ist, wie weit ein Kreis auf den anderen Einfluss nehmen darf, dass dann mögliche Konflikte ausgeräumt werden können.

SCZ: Mir ist aufgefallen, dass Sie zur Begleitung des Jugendchors ein Saxophonquartett verwendet haben. Das ist eine klanglich sehr aparte Lösung.

M. Ziegler: Durch die Jugendmusikschule bin ich in der Lage, jede mögliche Ensemblegrösse und -kombination zusammenzustellen. Streichquartette kennt man, reine Bläserquartette oder -quintette kennt man auch. Etwas weniger kennt man Saxophonquartette. Wir haben mehrere Saxophonquartette an unserer Schule, die regelmässig zusammenspielen, und ich wollte einfach den Kursteilnehmern diese Möglichkeit aufzeigen. Die sind eigentlich heute zum ersten Mal mit dem Chor zusammengekommen und haben gemeinsam musiziert.

Musik – Schulmusik – Musikschule und das Europäische Jahr der Musik

Ein Schlagwort? – Eine Chance? – Eine Herausforderung?

Der Europarat und die Europäischen Gemeinschaften (EG) haben das Jahr 1985 zum Europäischen Jahr der Musik erklärt. Zugleich ist das Jahr 1985 von den Vereinten Nationen (UNO) zum «Jahr der Jugend» erklärt worden.

Als Ausgangspunkt kann man die Geburtstage verschiedener Komponisten bezeichnen: 400. Geburtstag von Heinrich Schütz, 300. Geburtstag von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Domenico Scarlatti sowie der 100. Geburtstag von Alban Berg.

Die Zielsetzung des Europäischen Jahres der Musik geht indessen weit über das Feiern dieser Geburtstage hinaus. Es soll insbesondere

- die Musik aller Sparten und Epochen, einschliesslich der zeitgenössischen Musik, als Ausdruck eines gemeinsamen kulturellen Erbes an möglichst viele Menschen in Europa herantragen und das Bewusstsein für die kulturelle Identität Europas in seiner Vielfalt wecken;
- möglichst viele Menschen, vor allem auch Kinder und Jugendliche, zum aktiven Musizieren hinführen und die Probleme der schulischen und ausserschulischen Musikerziehung sowie der Freizeitgestaltung zur Diskussion stellen;
- Fragen des Musiklebens gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik aufwerfen, Lösungen suchen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Musikkultur aufzeigen.